

Calwer Wochenblatt

№ 151.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Abrechnungsbillets betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 19. Dezember 1901.

Wiederjähriger Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1.10
ins Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk Nr. 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. Nachtrag zur Bezirksfeuerlöschordnung betr. die Hilfeleistung bei Waldbränden.

Auf Grund des Art. 5 der Waldfeuerlöschordnung vom 4. Juli 1900 (Reg.Bl. S. 535) und in Gemäßheit der Art. 51 ff. des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.Bl. S. 391) wird bezüglich der Hilfeleistung bei Waldbränden nachstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift als Nachtrag zur Bezirksfeuerlöschordnung erlassen.

§ 1.

Der Ortsvorsteher bezw. dessen Stellvertreter, welcher die Anzeige von einem Waldbrand erhält, hat unverzüglich auf den Brandplatz zu eilen, sowie das nächstgelegene Revieramt und die in der Nähe wohnenden Forstschutzbeamten und, wenn die in Brand geratene Waldfläche auf fremder Markung gelegen ist, auch den Ortsvorsteher der betreffenden Gemeinde in Kenntnis zu setzen. Er hat ferner je nach der Bedeutung des Brandes womöglichst im Einvernehmen mit dem Feuerwehrrückführkommandanten die nötigen Anordnungen zur Bewältigung des Brandes zu treffen und erforderlichen Falls die Hilfeleistung der Nachbargemeinden anzurufen.

Bei den nachstehend bezeichneten Gemeinden treten übrigens noch folgende weitere Gemeinden hinzu:

Bei Calw die Gemeinden Neuhengstett, Sommerhardt und Altburg;
bei Liebersberg die Gemeinde Teinach;
bei Schmiech die Gemeinden Agenbach, Breitenberg, Liebersberg und Würzbach;
bei Simmozheim die Gemeinden Neuhengstett, Ostelsheim, Ottenbronn und Unterhangstett;
bei Würzbach die Gemeinde Calmbach Dd. Neuenbürg.

Der von einem Waldbrand benachrichtigte Ortsamtsrat hat unverzüglich den Ortsvorsteher der nächstgelegenen Gemeinde in Kenntnis zu setzen.

§ 2.

Erscheint auswärtige Hilfe geboten, so ist solche zunächst bei den im ordentlichen Hilfsverband mit der Gemeinde stehenden Gemeinden nachzusuchen. Die Brandhilfsverbände sind dieselben wie bei Gebäudebränden.

Im Fall großer Entfernung der im Hilfsverband stehenden Gemeinden von der Brandstätte, sowie bei besonders großer Ausbreitung oder Gefährlichkeit eines Brandes können von dem die Löscharbeiten leitenden Beamten (Art. 9 der Waldfeuerlöschordnung) auch solche Gemeinden, welche mit der Gemeinde, zu deren Bezirk die in Brand geratene Waldfläche gehört, nicht im ordentlichen Hilfsverband stehen, zur Hilfeleistung mit Mannschaft und Werkzeugen aufgeboten werden.

Die Anordnung des Abgangs der Mannschaft und der Werkzeuge nach der Brandstätte kommt dem Ortsvorsteher bezw. seinem Stellvertreter zu, wofür nicht die augenscheinliche Dringlichkeit der Hilfeleistung das Abwarten einer Verfügung desselben ausschließt. In diesem Fall hat der mit der Leitung der Mannschaft beauftragte Führer die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

§ 3.

Holzhaue und sonstige Waldbarbeiter haben, wenn sie im Wald verdächtigen Rauch oder einen Brand wahrnehmen, sogleich mit geeigneten Werkzeugen dahin zu eilen, auch bei der geringsten Gefahr unverzüglich Notschiff in den nächsten Ort und an den nächsten Forstbeamten zu senden, bis zur Ankunft weiterer Hilfe aber allem aufzubieten, um dem Feuer Einhalt zu thun und dasselbe zu löschen; gelingt letzteres, so ist den Zuhilfegerufenen alsbald Nachricht hiervon zu geben.

§ 4.

Zum Zwecke der Hilfeleistung in Nachbargemeinden rückt die Feuerwehr in derselben Stärke aus wie bei auswärtigen Gebäudebränden (vgl. § 6 der Bezirksfeuerlöschordnung). Mit welchen Werk-

zeugen die Hilfsmannschaften abzugehen haben, bestimmt die Lokalfireuerlöschordnung.

§ 5.

Für die Kosten des Transports der Mannschaft und der Werkzeuge auf die Brandstätte und zurück sowie den eventuellen Aufenthalt der Pferde auf dem Brandplatz wird dieselbe Vergütung gewährt wie bei Gebäudebränden, und zwar nicht nur an die hilfeleistende Nachbargemeinde, sondern auch an diejenige Gemeinde, zu deren Bezirk die in Brand geratene Waldfläche gehört.

§ 6.

Den bei einem Waldbrand in Thätigkeit getretenen Hilfsmannschaften (einschließlich der Waldbarbeiter) sowie der Bewachungsmannschaft wird dieselbe Vergütung gewährt wie den Hilfsmannschaften bei Gebäudebränden, und zwar wird die Entschädigung nicht nur den Hilfsmannschaften der Nachbargemeinden, sondern auch den Hilfsmannschaften derjenigen Gemeinde gewährt, zu deren Bezirk die in Brand geratene Waldfläche gehört.

§ 7.

Die in §§ 5 und 6 erwähnten Kosten werden zu zwei Dritteln von der Amtskörperschaft, zu deren Bezirk die in Brand geratene Waldfläche gehört, zu einem Drittel von dem Staate ersetzt (Art. 13 der Waldfeuerlöschordnung).

§ 8.

Ueber die Organisation des Löschdienstes, die Form der Alarmierung und die Art der Beschaffung der zu den Löscharbeiten bei Waldbränden erforderlichen Werkzeuge haben die Lokalfireuerlöschordnungen die näheren Bestimmungen zu geben.

§ 9.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen der Waldfeuerlöschordnung vom 4. Juli 1900 (Reg.Bl. S. 535) und die Vollzugsverordnung hiezu vom 23. Januar 1901 (Reg.Bl. S. 12) hingewiesen.

§ 10.

Der Amtsversammlung bleibt es in jedem

Genilleton.

Kadbruch verboten

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.

Fortsetzung.

„Du liebes, süßes Herz!“ rief Antony entzückt. „Ich armer Ausgestoßener bin Deiner gar nicht wert! Aber sei vorsichtig, Geliebte! Für die nächsten zwei Jahre bist du noch von Lady Culwarren abhängig und wenn Du sie erzürnst, wird sie Dir das Leben unerträglich machen.“

„O, ich kann alles ertragen, nun ist weiß, daß Du mich noch liebst. Doch erzähle mir von Deinem Leben? Was treibst Du? Wie verdienst Du Dir Deinen Unterhalt? Zahlt Mr. Fosbrooke alles für Dich?“

Sie erhob ihr unschuldiges Gesichtchen zu ihm und ihre dunklen Sammetaugen waren forschend auf ihn gerichtet. Antony fühlte sich beschämt und verlegen. Konnte er ihr die Wahrheit sagen, ihr gestehen, daß er und Fosbrooke die letzten Monate nur auf Kosten ihrer Nebenmenschen gelebt hatten?

„Ich hörte Mr. Ashford zu Tante Emily sagen,“ fuhr Lily fort, ohne seine Antwort abzuwarten, „daß Du das Geld zurückgewiesen, welches Dir Onkel Culwarren vermachte. Konntest Du es denn entbehren? Hast Du niemals Mangel gelitten?“

„Nein, mein Lieb, niemals,“ erwiderte Antony leicht erröthend, „obgleich Fosbrooke und ich oft wie die Vögel in der Luft lebten. Fosbrooke hat sich mir aber als ein guter Freund erwiesen und unter seiner Obhut bin ich geborgen.“

„Das freut mich zu hören, Antony,“ sagte Lily, erleichternd aufatmend.

„Doch ein mußt Du ihn in meinem Namen bitten, daß er Philipp nicht mehr zum Spielen verleitet.“

„Was weißt Du von solchen Dingen?“ fuhr der junge Mann betroffen auf.

„Tante Emily spricht immer davon. Sie sagt, daß Philipp ein ganz anderer Mann geworden ist, seitdem wir hier sind und daß Mr. Fosbrooke ihn auf Abwege gebracht hat. Damit meint sie Dich natürlich auch; Miß Paget und ich glauben das aber nicht. Philipp hat sich allerdings sehr verändert; er liest und schreibt nicht mehr, reitet und fährt nicht aus, liegt bis zum Nachmittag im Bett, bleibt die ganze Nacht fort und ist furchtbar überlaunisch. Tante Emily behauptet, er habe Tausende im Spiel verloren. Ist das wahr und hat Dein Freund es verschuldet?“

„Ich fürchte, es ist teilweise wahr,“ gab Antony etwas kleinlaut zu. Philipp hat in der letzten Zeit sehr hoch gespielt und viel verloren.“

„Und Du hast nichts gethan, es zu verhindern?“ fragte Lily vorwurfsvoll.

„Es ist nicht so leicht, jemand vom Spielen abzuhalten,“ verteidigte Antony ausweichend, „und der Graf ist ja auch kein Knabe mehr. Aber ich hätte ihn doch vielleicht mehr warnen sollen.“

„Ich finde es schlecht und unedel, einen Mann, der in solchen Dingen unerfahren ist, absichtlich zu ruinieren. Tony, Du mußt um jeden Preis der Sache Einhalt thun. Hörst Du, Du mußt. Wenn Du auch in Philipp nicht mehr den Bruder siehst, so war er es Dir doch einst, und ihr hiellet zusammen, bis ich euch entzweite. Da Du mich nun gewonnen hast, mußt Du mir die Bitte erfüllen und Philipp wieder auf den rechten Weg zurückbringen; er macht uns ja alle unglücklich.“

„Dich auch?“ fragte Antony mit einem Anflug von Eifersucht.

einzelnen Fall vorbehalten, von dem ihr nach Art. 15 der Waldfeuerlöschordnung zustehenden Rückgriffs-Recht auf die Waldeigentümer des Oberamtsbezirks Calw Gebrauch zu machen.

Calw, den 25. Okt. 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Zu vorstehender bezirkspolizeilichen Vorschrift haben der Amtsversammlungsausschuß am 25. Okt. d. J. und zu § 5 und 6 derselben die Amtsversammlung am 26. Okt. d. J. ihre Zustimmung erteilt, auch ist dieselbe durch Erlass der St. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 5. Dez. d. J. No. 14567 für vollziehbar erklärt worden.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, von vorstehender Vorschrift den **Feuerwehrkommandanten unter Eintrag in das Schulth.-Amts-Protokoll Eröffnung** zu machen.

Calw, 16. Dez. 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Maj. der Königin haben am 2. ds. allergnädigst geruht, dem Oberamtsarzt Dr. Georgii in Rottenburg die erledigte Oberamtsarztsstelle in Maulbronn zu übertragen.

Se. Königl. Majestät haben am 13. Dez. allergnädigst geruht,

den Exeditoren bei dem Oberlandesgericht und bei den Landgerichten (Oberlandesgerichtssekretären, Landgerichtssekretären, Landgerichtsregistratoren, Landgerichtsrevisoren), sowie den Exeditoren der Staatsanwaltschaften bei dem Oberlandesgericht und bei den Landgerichten (Stanzleiaffistenten der Staatsanwaltschaften) den Titel „Obersekretär“,

ferner den Landgerichtsschreibern den Titel „Landgerichtsschreiber“ und den Amtsgerichtsschreibern den Titel „Amtsgerichtsschreiber“ zu verleihen, hiedei übrigens denjenigen Exeditoren, welchen bereits der Titel einer höheren Dienststelle verliehen ist, diesen Titel vorzubehalten.

† Neubulach, 15. Dez. Noch vor dem Schlusse des Jahres war es heute möglich die im Laufe des Sommers fast durchgängig renovierte Kirche für das Kirchspiel Neubulach in Gegenwart zahlreicher Gäste und Kirchengenossen, die es sich trotz des unschönen Wintertages nicht nehmen ließen, die Freude über die nun so schön gewordene Kirche mit uns zu teilen, einzuweichen. Seitens der Oberkirchenbehörde war Herr Generalsuperintendent Prälat Dr. von Wittich zugegen, das gem. Oberamt vertreten durch die Herren Reg.-Rat Boelter und Defan Roos, ferner nahmen teil Dr. Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Kraut und sonstige Gäste. Das Städtchen hatte Festschmuck angelegt, die Dächer und Fluren waren mit Schnee bedeckt.

Auf dem Rathaus sammelten sich die Gäste und Vertreter der Kirchspielsgemeinden, um sich in einem Zug nach der neu restaurierten Kirche zu begeben. Der Kirchenplatz war so gedrängt voll mit den Kirchengenossen, wie man es hier noch selten gesehen hat, da Alles begierig war in Be-

antwortung der Frage, wie ist auch die Renovation ausgefallen? Durch die harmonischen Klänge der auf ihrem neuen Platz im Schiff der Kirche sehr zur Geltung kommenden Orgel und durch Vortrag eines Liedes seitens des Hrn. Schullehrers des Kirchspiels unter Mitwirkung befähigter Sängerkräfte empfangen, waren sämtliche Besucher von der wohl gelungenen Restaurierung erfreut, auch wenn vielleicht einige sich es nicht so modern gewünscht hätten. In die Herzen bringende Ansprachen seitens des Hrn. Defan Roos, des Hrn. Stadtpfarrer Schlaich und des Hrn. Prälaten Dr. von Wittich zum Schluß brachten die Weihe der Kirche zu einer erhebenden Feier.

Nach Schluß des Vormittags-Gottesdienstes versammelten sich die Gäste mit den Vertretern der beteiligten Gemeinden und der Bauleitung zu einem Festessen im Gasthaus zum Adler hier, wo den Reichen der Doaste Hr. Prälat Dr. von Wittich auf Seine Majestät den König Wilhelm II. eröffnete.

Zu gleicher Zeit wurde dem Akkordanten mit ihren Arbeitern ein Essen im Gasthaus zur Sonne gegeben, das ebenfalls in sehr gelungener Weise verlief. Die Ausführung der sehr schwierigen Renovation lagen in den Händen der Hh. Architekten Böcklin und Feil, welche die Leitung der einzelnen Arbeiten den Hh. Bauführer Stob und Bürkle anvertraut hatten. Auf eine nähere Beschreibung hier einzugehen, wolle erlassen werden, da ja das zu erhoffende Frühjahr jedem Interessenten Gelegenheit giebt, unsere schöne Kirche zu besichtigen. Möge in ihr wieder Jahrhunderte den Nachkommen das Wort Gottes zum Segen verkündet werden und sie einen Gedenkstein unserer Zeit bilden.

Herrenberg, 16. Dez. In verfloßener Nacht brannten in Deschelbronn 2 Wohnhäuser, darunter ein Doppelhaus, und 3 Schennen nieder. Das vermutlich von böser Hand gelegte Feuer machte die Familie Böckle, Gulde und Weimer obdachlos; dieselben konnten kaum ihr Leben, ihre Kinder und ihr Vieh retten und sind, wie man hört, nur schwach versichert.

Stuttgart, 16. Dez. Ein Dieb, der in letzter Zeit in hiesigen höheren Lehranstalten ca. 35 Diebstähle verübte, konnte am Samstag abend festgenommen werden. Beim heutigen Transport zum Verhör gelang es ihm aber zu entfliehen, und man konnte seiner bis jetzt nicht wieder habhaft werden.

Feuerbach, 14. Dez. Ein frecher Diebstahl wurde gestern Abend hier ausgeführt. In Schmiedemeister Münz kam ein Handwerksbursche und fragte um Arbeit nach. Während nun die Frau sich unten mit ihrem Manne besprach, stahl der Strolch aus der Kommode 200 Mark. Als er auf sofort betriebene Verfolgung hin abends in Stuttgart verhaftet wurde, hatte er schon 22 M. verbraucht.

Freudenstadt, 16. Dez. In den letzten Tagen hatten wir andauernden Schneefall, so daß der gesamte Verkehr bei einer Schneedecke von etwa 40 cm bloß noch auf Schlitten erfolgt. Durch den starken Schneefall, verbunden mit heftigem Schneewehen, hatte besonders der Verkehr auf der Murgthalbahn zu leiden, wo die Züge mit zum Teil recht großen Verpätungen ankamen.

Kirche im u. L., 16. Dez. Im kommenden

Jahr findet hier eine Bezirks-gewerbeausstellung statt. Die Vorarbeiten sind in vollstem Gange. Die Kommissionen sind schon in emsiger Thätigkeit. Demnächst erfolgen die Annoncen in den Blättern, zu welchem Zweck Kunstmaler Ostermayer hier ein sehr markantes und packendes Reklamebild zu einem Glische angefertigt hat.

Potsdam, 15. Dez. Wolffs Bureau meldet: Der König und die Königin von Württemberg sind heute vormittag 10 Uhr 30 Min. hier eingetroffen und von dem Erbprinzen und der Erbprinzessin zu Wied am Bahnhof empfangen worden. Mittags fand in der Villa des Erbprinzen die Taufe des jüngsten Sohnes des erbprinzlichen Paares statt. Die Taufe vollzog der Hof- und Garnisonprediger Kehler. Der Täufling erhielt die Namen: Dietrich Wilhelm Friedrich Karl Paul. Der Feier wohnten bei: der König und die Königin von Württemberg, die Fürstin von Bentheim, die Herzogin von Albany mit Prinzessin, Tochter und Sohn, der Herzog von Koburg, der württ. Gesandte Freiherr v. Barnbüler und sämtliche Offiziere des dritten Gardenlanen-Regiments mit ihren Damen. An die Taufe schloß sich eine Frühstücksafel an, bei der das Musikkorps des dritten Gardenlanen-Regiments spielte. Abends 8 Uhr fand Familienafel statt.

Berlin, 16. Dez. Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist gestern Abend gegen 7 Uhr auf dem Bahnhofe Friedrichstraße eingetroffen. Hier hatten sich der Commandant von Berlin, Polizeioberst Krause sowie viele Offiziere eingefunden. Um 6 1/2 Uhr rückte die vom Kaiser Alexander-Regiment gestellte Ehren-Compagnie an. Bald nach 6 1/2 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des russischen Dragoner-Regiments Narva (Nr. 39). Als der Extrazug mit dem Großfürsten eintraf, ging der Kaiser dem Fürsten entgegen und begrüßte ihn auf das herzlichste. Um 7 Uhr 20 Min. erfolgte die Weiterreise nach Potsdam, wo der Kaiser mit seinem Gaste um 8 Uhr 10 Min. eintraf.

Berlin, 16. Dez. Das kleine Journal meldet aus Peking: Die Kaiserin-Witwe und der Hof haben vorgestern auf ihrer Rückreise nach Peking den gelben Fluß überschritten. Der Regierungsschatz von einer Million Silbertaeln ist gestern aus dem Süden hier eingetroffen, um die Mittel zur Bekleidung und Deckung der Reisekosten und anderer Ausgaben zu liefern.

Berlin, 17. Dez. Nach einem Telegramm aus London erklärte Lord Rosebery gestern in seiner Rede in Chesterfield, England werde von der ganzen Welt gehaßt, das sei nicht so gewesen, als die gegenwärtige Regierung aus Ander kam. Chamberlains Reden seien harmlos gewesen für England, aber im Auslande eine nationale Gefahr für England. Die Regierung hätte Krüger fragen sollen, warum er rüstete. Dadurch wäre der Krieg vermieden oder abgekürzt worden. Sie hätte den Raubzug Jamesons untersuchen und Transvaal eine Entschädigung zahlen sollen. Der Krieg habe Englands internationale Stellung geschwächt, die Reformen im Innern aufgehalten und die Regelung in Südafrika verzögert. Der Krieg müsse jedoch zu Ende geführt werden. Das Ende werde ein

„Gewiß, denn Tante Emily giebt mir die Schuld. Sie behauptet, sobald ich einwillige, Philipp zu heiraten, würde er zu sich kommen und wieder häuslich sein, und daß nur meine Widerspenstigkeit ihn zu allen Ausschweifungen verleite. Um meinetwillen, Tony, überrede ihn, das Spielen aufzugeben.“

Ihre Worte weckten Antony's Gewissen. Er sah ein, daß er Philipp gegenüber wenig rechtlich gehandelt hatte, und daß es seine Pflicht war, gutzumachen, was in seiner Nacht lag.

Lily in seine Arme schließend, versprach er, ihren Wunsch ohne Zögern zu erfüllen. „Ich will alles thun, um Philipp vor weiterem Schaden zu bewahren,“ sagte er. „Bisher war mir die ganze Welt gleichgültig, weil mein hartes Geschick mich verbitterte, aber nun ich Dich wieder habe, nun ich Deiner Liebe gewiß bin, fühle ich mich wie neugeboren. Du bist der Schutzengel meines Lebens, Lily, und von dieser Stunde an will ich ein anderer, ein besserer Mensch werden.“

Erst als der Reisewagen von Lady Culwarren wieder in Sicht kam, trennten sich die beiden Liebenden, nachdem Antony seiner Cousine das Wort gegeben, noch an demselben Abend dem Grafen ernstliche Vorstellungen zu machen.

15. Kapitel.

Eine folgenschwere Beleidigung.

Erfüllt von dem wiedererrungenen Glück der Liebe kehrte Antony in seine Wohnung zurück, um nachdenken zu können, wie er sein Lily gegebenes Versprechen Philipp vor dem Ruin zu bewahren, einlösen sollte. Er schämte sich jetzt der wenig ehrenhaften Rolle, die er dem Jugendgefährten gegenüber gespielt hatte und er war fest entschlossen, das Aeußerste zu wagen, ihn aus dem Netz zu befreien, in das er sich verstrickt, selbst auf die Gefahr hin, Fossbrookes Pläne zu durchkreuzen. Er fand seinen Freund auf dem Balkon sitzend, eine Cigarre rauchend und die warme Luft einatmend.

„Nun, won eher, wo hast Du gesteckt?“ rief Fossbrooke, seinen Genossen freundlich begrüßend. „Das ist schon der dritte Morgen, daß Du mich so lange warten läßt. Was in aller Welt hat Dich zum Frühaufstehen verleitet?“

„Wahrscheinlich das schöne Wetter,“ entgegnete der Andere, sich eine Cigarette drehend. „Ist es nicht eigentlich eine Schande, den herrlichen Morgen zu verschlafen? Freilich, wir sind in der letzten Zeit rechte Nachtschwärmer geworden, aber — herzlich gestanden, Fossbrooke, das Leben, das wir führen, fängt an, mich zu ermüden.“

Fossbrooke zog die Augenbrauen in die Höhe. „Holla, was ist das? Bist Du auf einmal so tugendhaft? Na, ich werde Dir das schnell austreiben, indem ich Dich drei Tage hintereinander um acht Uhr ins Bett schiebe.“

„Meinen Sie, das würde mich kurieren? Nicht im Geringsten, es wäre mir sehr lieb. Und ich wünschte, Philipp folgte dann meinem Beispiel, — er schlief noch, als ich vorhin bei ihm im Hotel war.“

„Das ließ sich denken, — er hat bis fünf Uhr heute Morgen mit mir und Braganza gespielt.“

Antony biß sich auf die Lippen und sah schweigend vor sich hin.

„Nun mein Junge,“ nahm Fossbrooke nach einer Weile das Gespräch wieder auf, „hast Du etwas dagegen einzuwenden?“

Antony fühlte, daß der Augenblick gekommen sei, offen mit seinem Freunde zu reden und daß er diese Gelegenheit nicht ungenutzt vorübergehen lassen dürfe.

„Ja, Fossbrooke,“ erwiderte er deshalb auf dessen Frage, „ich wünschte, Sie ließen von Lord Culwarren ab. Er hat in den letzten Wochen mehr als genug verloren und ich denke, man sollte ihn jetzt freigeben.“

(Fortsetzung folgt.)



regulärer Friede und eine reguläre Verständigung sein. Die Unabhängigkeit der Buren sei für immer dahin. Er sei nicht für Abdankung Chamberlains und Milners, auch nicht für die Entsendung eines Friedens-Kommissärs nach Südafrika. Er sei für eine möglichst liberale Amnestie und Annulierung der Proklamation Ritzeners. Den Deutschen sei volle Anerkennung zu spenden, da sie Meister seien in der Kunst und wissenschaftlichen Forschungen, alle Lehren des Krieges verstanden und bei Beendigung desselben alle Reformen mit der aus dem Kriege gemachten Erfahrungen ausgeführt haben würden. Er biete dem Lande seine Dienste an. — Da nur 2000 Personen im Saale Platz finden konnten, in welchem Rosebery sprach, mehr als 15,000 aber Zutritt verlangt hatten, so hat sich Rosebery bereit finden lassen, seine Rede in einem zweiten Meeting noch einmal zu halten.

Berlin, 17. Dez. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Konstantinopel: Drei bulgarische Grenzsoldaten, die im Nebel einige Schritte über die türkische Grenze gerieten, wurden am 11. ds. im Bezirk Paschamafia bei Tschilpe im Vilajet Adrianopel von 10 türkischen Soldaten unter dem Leutnant Mustafa und von mehreren Zivilverlonen überfallen und beschossen. Die türkischen Soldaten waren vom 15. Bataillon in Kirbials. Zwei bulgarische Soldaten gelang es zu entfliehen, der dritte aber wurde 4 km weit ins Innere bis nach dem Dorfe Dolabar geschleppt, wo Leutnant Mustafa ihn enthauptete und seine Leiche vollständig beraubte und entkleiden ließ. Der abgeschlagene Kopf wurde dem türkischen Kaimakam von Paschamafia gesandt. Bulgarien verlangt zunächst die Auslieferung der

Leiche, des Kopfes, der geraubten Kleider und Waffen, kündigt aber gleichzeitig an, daß es sich darüber hinaus Genugthuung verschaffen werde.

Paris, 16. Dez. Das Blatt Francais veröffentlicht eine Meldung, in welcher es heißt, daß es Louis Botha nun gelungen sei, an Krüger briefliche Nachrichten gelangen zu lassen. Er soll demselben mitgeteilt haben, daß die Zahl der im Orange-Freistaat und in der Kap-Kolonie stehenden Buren-Streitkräfte 24 000 Mann beträgt, darunter 14 000 Ausgebildete und 10 000 Rekruten, welche letztere zum größten Teile aus der Kap-Kolonie stammen. Weiter heißt es in der Nachricht, die Buren hätten Lebensmittel in großer Fülle, die sie aus den von den Engländern nicht besetzten Provinzen bezögen sowie aus den den Engländern abgenommenen Proviantzügen. Der Entschluß, bis zum Tode zu kämpfen, werde von den Buren mehr denn je aufrecht erhalten. Wie es heißt, werden die Buren weder einen Kompromiß noch einen Protektorat- oder trügerischen Autonomie-Vorschlag annehmen sondern ihre volle Unabhängigkeit fordern oder im andern Falle den Tod vorziehen.

London, 17. Dez. Wie hier bestimmt verlautet, hat Präsident Krüger der englischen Regierung die Abtretung von Waterstrand mit allen Goldgruben angeboten, falls den Burenstaaten die Unabhängigkeit belassen wird.

Vermischtes.

— Noch vor Jahreschluß findet die Ziehung der Wochenwangerer Kirchenbau-Geld-Lotterie statt und zwar schon am 30. Dezember

garantiert auf dem Rathaus in Ravensburg. Die Erbauung einer Kirche in Wochenwangen wurde als dringendes Bedürfnis anerkannt und hat Se. Maj. König Wilhelm die Erlaubnis zu einer einmaligen Geldlotterie, bei welcher 1264 Geldgewinne mit 40 000 Mark mit einem Hauptgewinn von 15000 M. zur Auspielung kommen, erteilt.

Litterarisches.

Der Mönch von Sirsau

von A. Supper.

Durch Uebernahme der Restauflage bin ich in der Lage, dieses schöne Buch, hübsch gebunden, zu dem **ermäßigten Preise von M. 2.20** — statt seither M. 3.50 — abzugeben.

Emil Georgii.

Reklameteil.

Besonders den Damen macht es große Freude, wenn sie bei den Festgeschenken auch ein Carton à 3 Stück (M. 1.50) „Patent-Nyrrholin-Seife“ finden. Dargestellt aus den allerfeinsten Rohmaterialien von denkbar größter Milde, herrlichstem Wohlgeruch, ist dieselbe unerreicht zur Haut- und Schönheitspflege.

das praktischste Weihnachtsgeschenk.

In tausenden Familien im täglichen Gebrauch, Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. Nach Orten ohne Niederlage versendet die Nyrrholin-Gesellschaft in Frankfurt a. M. 2 Cartons franco gegen Nachnahme von M. 3.—.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Sachbeschädigung.

In der Nacht von 11. 12. oder 12./13. Dezember d. J. ist an der von Calw nach Nagold führenden Straße in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Calw eine im Herbst d. J. gepflanzte Ulme durch Anbauern mit einem Messer, Beil oder ähnlichem Instrument von unbekannter Hand beschädigt worden.

Um sachdienliche Mitteilungen über die Person des Thäters wird ersucht. J. 4195. Roth, S. A.

Calw.

Christbaum-Abgabe

aus den Stadtwaldungen an hiesige Einwohner, in der Turnhalle, am **Freitag, den 20. ds. Mts.**, und zwar, um dem großen Gedränge vorzubeugen:

vorm. 10 Uhr die Vereins- und größeren Salon-Bäume zu 70 J und 1 M.

nachm. 1 Uhr die kleineren Bäume zu 20 J und 40 J. Gemeinderat.



Nächsten Freitag frische Schellfische

bet **Erh. Kern.**

Violin-Verkauf.

2 sehr gute, vorzüglich gebaute und klangvolle Violinen hat im Auftrag zu verkaufen

Stadtmusikus Frank.

Nebenverdienst.

Ein alte, eingeführte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für Calw einen tüchtigen u. soliden Vertreter. Gest. Angebote werden erbeten unter **S. B. 8937** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich meine

Lederschürzen

in Kid- und Schafleder.

Heh. Wochele.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend

empfehle ich

alle Arten künstlicher Blumen, Blattpflanzen, Valmen und Makartbouquets

billigt.

Dalkolmo.

Saus-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihren Hausanteil mit Laden in der Salzgasse aus freier Hand zu verkaufen. Es kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Barbara Volz.



Landauer & Macholl Heilbronn.

Weltausstellung Paris 1900: Goldene Medaille.

Ueberraschend! ist die Wirkung des **Viderion.** In kürzester Zeit reinigt es Haus, Hof, Stallungen, Speicher etc. von den schädlichen Ratten und Mäusen. Ohne Giftschein erhältlich Pack. 30, 60 J in den Apotheken.

Handfertigkeitsunterricht.

Die Schülerarbeiten dieses Jahres sind, soweit sie nicht schon als Geschenke gedient haben, im Zeichenaal des Mädchenschulhauses zu jedermanns Einsicht am **Freitag nachmittag** ausgestellt.

Lehrer Fischer.

Passende

Weihnachtsgeschenke

in allen Preislagen.

Buchhandlung von Emil Georgii

Haushaltungsbücher, Kochbücher, Vergiftmeinnichte von 80 Pf. an, Gedichtbücher.

Atlanten, Klassiker, Jugendschriften, Schulbücher in dauerhaften Einbänden.

Gesang-, Gebet- und Predigtbücher.

Billige Klassiker:

Schiller, Göthe, Heine, Shakespeare.

Körner's, Hauff's und Uhland's Werke.

Kataloge stehen zur Verfügung.

Alle in den Zeitungen ausgeschriebenen Bücher liefere ich rasch und zu den gleichen Preisen.



Schlittschuhe

in schönster Auswahl bei **Messerschmied Herzog.**

Rauchklub Calw.

Die Weihnachtsfeier

findet am **Samstag, den 21. Dezbr. 1901**, im Gasthaus z. „Sternen“, verbunden mit **Gabenverlosung** und **Gesangsunterhaltung** statt. Die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden dazu freundlichst eingeladen. Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.



Meine Weihnachtsausstellung

parterre und im I. Stock meines Hauses

bietet in allen, speziell zu **Weihnachtsgeschenken geeigneten Artikeln** reichhaltigste Auswahl und lade ich zum Besuch höflichst ein. Ich empfehle zu billigen Preisen:

Feine Papier-Ausstattungen und Kassetten
in eleganten Packungen, glatt und verziert.

Albums jeder Art
in grossartiger Auswahl.

Schreibmappen, Kochbücher, Kochrezeptbücher.
Gesang-, Gebet- und Predigtbücher.
Poesie-, Tage- und Fremdenbücher.
Jugendschriften.

Romane, Lyrische Werke, Klassiker.

Wandsprüche, Lampenschirme.

Crêpeseide, Blumenpapier u. Laub.

Modellierkarten, Bilderbogen.

Spiele, Bilderbücher.

Farbenschachteln, Federkasten.

Abreiss- und Kalender jeder Art.

Papiere und Couverts.

Schreibutensilien.

Weihnachtskrippen und Engel.

Weihnachtskarten, Neujahrskarten.

Friedrich Häussler,

Buchhandlung, Papier- und Galanteriewaren.

Glasphotographien, Diaphanien

(Ansichten von Calw und Umgegend),

Kunstabilder,

Eingerahmte Bilder, Hausseggen.

Schmuck-, Arbeits-, Photographie- u. Glaskasten.

Dreiteilige Spiegel.

Handschuh-, Cravatten-, Kragen- u. Taschentuch-
Kasten.

Schreib- und Geldkassetten.

Briefbeschwerer aus Guss, Metall und Glas.

Nippsachen.

Photographierahmen und -Ständer.

Schreib- und Tintenzeuge.

Briefwagen und Löschrollen.

Musikmappen, Schreibunterlagen.

Lederwaren:

Cigarrenetuis, Brief- und Banknotentaschen,
Geldbeutel, Visitenkartentäschchen, Necessaires.

Japanische Waren:

Kästchen, Etageren, Wandmappchen.

Geschäfts- und Copierbücher, Sammelmappen.

Weihnachtsgeschenke

empfehle wegen Platzmangel ausnahmsweise billig:

Handtuchständer von M. 2.50 an,
Handtuchhalter " " 1.50 "
Schirmständer " " 3.50 "
Garderobeständer " " 11.- "
Bücherständer " " 2.50 "
Serviertische " " 9.- "
Asteck. Tische " " 7.- "

Ferner

Kinderstühle, Stöcke und
Nippsachen
zum Brennen und Bemalen,
in großer Auswahl.

Calw. **G. Ziegler,**
Bahnhofstraße.

Spiegel,

Spiegelgläser, Tafel-
glas, Glasziegel,
Glaspapier, Glas-
fitt, Politurleisten,
Photographierahmen

in großer Auswahl
empfehle bestens.

Das Einrahmen von Bildern,
Blumen, Kränzen u. s. w. wird
schön und billig ausgeführt.

C. Ganzmüller,
Glaszer, Marktplatz.

Eine Anzahl gut erhaltener
Postversandtkästchen
hat, auch einzeln, abzugeben
Alte Apotheke Calw.

Beliebtes Weihnachtsgeschenk!

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn,

Lieferant verschied. fürstlicher Häuser, weltberühmt, altbewährtes Erfrischungs- und Waschwasser, von ärztlichen Autoritäten bei schwachen, entzündeten Augen und Gliederschwäche als vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm.

In Flasch. à 40, 60, 70 Pfg. und Mk. 1. —.

Alleinverkauf für Calw bei **Johs. Hinderer.**

Unsere Kunstmehle,

die sich durch hervorragende ergiebige Qualität auszeichnen, sind bei unseren nachstehend verzeichneten Verkaufsstellen offen, wie auch in Originalpackung zu 2 1/2, 5 und 12 1/2 Kilo zu **Mühlpreisen** zu haben.

Verkaufsstellen:

Bäckermeister **Wilhelm Braun** in Altburg,
" **Wilh. Buck,**
" **Paul Burkhardt,**
" **Saufmann Dollinger,**
" **Aug. Gakenheimer,**
" **Jak. Gehring,**
" **Wilh. Haydt,**
" **Karl Kirchherr,**
" **Joh. Seeger.**

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.

Rotweiler Sekt

aus der Sektellerei Rottweil.

Feinste Marke: **Rot-Lack.**

General-Vertreter: **Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4623.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Tischzeug und Servietten.
Tisch- und Kommodedecken,
Bettvorlagen,
Linoleumläufer,
Wachstuchdecken,
Halbleinen,
Baumwolltuch,
Vorhangstoffe,
Rouleauxstoffe,
Handtücher,
Kroffiertücher,

Hemden und Chemiseffen,
Kragen und Manschetten,
Cravatten und -Halter,
Manschettenknöpfe,
Vorstecknadeln,
Hosenträger,
Damen- und Kinderschürzen,
Unterröcke,
Corsetten,
Stickereien,
Bettüberwürfe,

Piqué und Damast

empfehle bei billigst gestellten Preisen bestens

Traugott Schweizer.

Grosse Geldlotterie

zum Bau einer Kirche in Mochenwangen.
Ziehung garantiert 30. Dez. 1901.

1264 Geldgewinne M. 40 000

Hauptgewinne M. 15 000, 6000, 2000, 1000 etc.

Originallosse à M. 1.—, 11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 S.
extra. Nachnahme 30 Pf. mehr.

Generalagent **J. Schweickert,** Stuttgart, Marktstr. 5.

Zu haben bei:
Bahntechniker **Ed. Bayer** und Friseur **Theod. Reinhardt.**

